

CORIPP, IOHANNIS 2, 466
UND DIE WORTSTELLUNG IM LATEINISCHEN
HEXAMETER

Die Iohannis des spätlateinischen Epikers Coripp, die vor einigen Jahren von Diggle und Goodyear verdienstvoll herausgegeben wurde¹⁾, bietet ihren Lesern Probleme vieler Art. Wir werden jetzt 2,466 besprechen, wobei freilich das hauptsächlichste Interesse weniger in dem zu erreichenden textkritischen Resultat liegt als in den Bemerkungen über Wortstellung und Wortfolge im lateinischen Hexameter, die bei der Behandlung dieser Stelle aktualisiert werden.

2,455 ff. schildert Coripp die Träume der römischen Soldaten während der Nacht vor einer Schlacht; V. 463 ff. heißt es:

silvis bellare videtur
ipse sibi, nam membra vacant languentia somno.
lumina saepe vident saevum concurrere Martem,
lumina clausa vident certamen. *it* horridus ira, 466
vultque movere manus: languescunt fessa sopore
membra viri. quotiens excusso dextera ferro
dum putat adversum, socium ferit improba pectus²⁾.

Diggle-Goodyear schreiben *it* nach dem Vorgang Lachmanns; die einzige Hs., der T(rivultianus), bietet *et*. Der überlieferte Text kann nicht richtig sein, weil man mit einer Verbalellipse nach *ira* (etwa sc. *fit* oder *est*) kaum im Ernst rechnen kann und folglich das *que* in 467 unmöglich ist, wenn *et* ge-

1) Flavii Cresconii Corippi Iohannidos seu De bellis Libycis Libri VIII, ediderunt Iacobus Diggle et F.R.D. Goodyear, Cambridge 1970.

2) Bemerkungen zum zitierten Text: V. 465 *saepe: saepta Mommsen*; 467 *vir* Lachmann: *virum* T(rivultianus), „fortasse retinendum, si *languescunt* transitive usurpatur“ Diggle-Goodyear, kaum wahrscheinlich; vgl. z. B. 478f. *languescunt membra timore| et somni gravitate ruunt*. Das eigenartige *excusso dextera ferro* will Diggle zu *excusso dextra lacerto* ändern mit Hinweis auf die offensichtliche Parallele V. 482 (und 5,125), m. E. ein höchst beachtenswerter Vorschlag. Näher gehe ich auf diese Probleme nicht ein.

halten wird. Ferner erwartet man unleugbar ein Verbum movendi wie *ire* oder *currere* in der einen oder anderen Form als Supplement zu *movere manus*, denn daß der Träumer sich in den Kampf zu mischen wünscht, ist kaum mit den Worten *movere manus* hinreichend ausgesagt. Ob man aber gerade *it* und nicht lieber *ire vult* oder dgl. im Texte sehen möchte, ist eine andere Sache, zu der wir wiederkehren werden.

Gegen Lachmanns Konjektur, so leicht sie rein graphisch auch ist, erheben sich zwei Einwände, ein inhaltlicher und ein formaler. Als zweites *breve* des vierten Fußes ist ein Verb sehr ungewöhnlich; an dieser Stelle des Verses findet man fast nur Präpositionen, *et* oder *sed* oder *ut*. Am einfachsten kann man die Tatsachen feststellen bei *J. Hellegouarc'h*, *Le monosyllabe dans l'hexamètre latin, essai de métrique verbale*, Paris 1964, 233 f. („Le monosyllabe aux brèves du 4^e pied; à la 2^e brève“). H. hat etwa 20000 Verse von Lukrez bis Claudian untersucht (S. 12 f.), und an dieser Stelle des Verses 153 Fälle von Monosyllaba gefunden: „Il est intéressant d'étudier la nature de monosyllabes utilisés. La répartition est la suivante: 101 prépositions, 40 conjonctions de coordination, 7 conjonctions de subordination, 3 interrogatifs, 1 verbe (*fit*), 1 *quis* (après *si*)“³. Von den letzten 5 Fällen sind 4 den Satirendichtern entnommen (S. 235), aber wo H. *fit* gefunden hat, sagt er leider nicht. Jedenfalls muß Lachmanns *it* angesichts H.s Ergebnisse recht bedenklich scheinen. Zwar könnte man einwenden, daß der Spätling Coripp, der ja von H. gar nicht berücksichtigt worden ist, vielleicht von der Praxis abweicht, zumal da er sich andere metrische Freiheiten erlaubt hat, wie aus Diggle-Goodyears Index erhellt. So liegen aber die Dinge gar nicht: ich habe die Iohannis auf diesen Punkt geprüft und 17 Fälle von Monosyllaba an der fraglichen Versstelle gefunden. Wenn mir keine Fälle entgangen sind, zeigt dies, daß bei Coripp diese Erscheinung noch seltener ist als bei den von H. untersuchten Dichtern (ein Fall per 275 Verse bzw. per 130 Verse)³). Die Fälle sind: 2,157 *et hordea culmo*; 2,265 *et agmine ductor*; 2,472 *in invia fatis*; 3,144 *per ora cucurrit*; 4,179 *sub arbore ponunt*; 4, 292 *et altior astans*; 4,295 *in agmine miles*; 4,566 *per agmina turmas*; 5,106 *in ossibus ensis*; 6,71

3) Wahrscheinlich sollte man in diesem Zusammenhang von Präpositionen ganz absehen, indem Präposition + Substantiv als ein Wort betrachtet wird. Das Verhältnis zwischen Coripp und den von H. untersuchten Dichtern bleibt auch dann ziemlich unverändert.

in ordine portas; 6,122 *et igne recusso*; 6,361 *et anxius omnis*; 7,31 *et Africa Mauris*; 7,401 *in ordine fossas*; 8,13 *et aëra pennis*; 8,183 *in agmine miles*; 8,291 *in ordine causas*. Dies ergibt 10 Fälle mit Präposition und 7 mit *et*. Der formale Einwand gegen *it* ist also wohlbegründet.

Inhaltlich ist das Präsens *it* kaum ansprechend. Natürlich heißt das Verbum nicht, daß der schlafende Soldat wirklich geht; das zeigt ja das Folgende. Es muß heißen, daß er träumt, daß er sich bewegt. Angesichts der Worte *languescunt fessa sopore/membra viri* wäre es aber natürlicher mit *ire vult vultque movere manus* als mit *it vultque movere manus*: keine von diesen beiden Bewegungen findet ja wirklich statt so wie es sich der Soldat vorstellt.

Ich habe früher vermutet, daß wir so lesen sollten: *et horridus ire* (sc. *vult*), *vultque movere manus*: *horridus* bedeutet dann dasselbe wie Verg. Aen. 1,296 *fremet horridus ore cruento* (*Furor*) oder bei Coripp selbst Ioh. 6,150f. *in sanguine gaudet horridus*. *vult* steht ἀπό κοινοῦ. Zwar war diese Konjektur, wie wir sehen werden, wahrscheinlich verfehlt, aber aus einem besonderen Grund verdient sie Beachtung. Als ich den Vorschlag zwei Gelehrten brieflich präsentierte, verhielten sich die beiden Adressaten ablehnend, weil die ἀπό κοινοῦ-Stellung des Verbums *vult* auffallend sei. Dies leitet uns zu einer anderen Frage bezüglich der Wortstellung im Hexameter über, denn gegen die von mir angenommene Wortfolge läßt sich in der Tat nichts einwenden. Die fragliche Erscheinung ist hingegen anscheinend zu wenig beachtet worden. Wenn ich selbst nunmehr an meinem früheren Vorschlag zweifle, liegt etwas ganz anderes zugrunde, nämlich der Versschluß Ioh. 5,203 *horridus ira*. Die beiden Belege (wohl auf Ovids *horridus ira*, M. 6,685 zurückgehend) stützen sich gegenseitig, und es wäre gewiß bedenklich, den einen Fall wegzuperieren. Da aber die ἀπό κοινοῦ-Stellung von *velle*, *posse* u. a. kaum allgemein bekannt zu sein scheint, ist es vielleicht der Mühe wert, die von mir notierten Fälle von dieser Wortstellung hier aufzuzählen; verdient doch das Phänomen in kritischer Hinsicht ein gewisses Interesse. Die von mir notierten Fälle betreffen *velle* und *posse*, aber an sich dürften viele andere Verba in Frage kommen.

Velle:

Ov. M. 9,349f. *Quae cum perterrita retro/ire et adoratis vellet discedere nymphis*;

ib. 11,446f. *sed neque propositos pelagi dimittere cursus | nec vult
Alcyonen in partem adhibere pericli.*

Val. Fl. 7,420f. *cur pater ille tuus tantis me opponere monstris/
(quid meritum?) aut tales voluit me pendere poenas?⁴⁾* (Wegen des
Acc. c. inf. freilich etwas andersartig.)

Stat. Theb. 6,646f. *Tunc vocat, emisso si quis decernere disco/
impiger et vires velit ostentare superbas.*

Posse

Verg. ecl. 4,27f. *At simul heroum laudes et facta parentis | iam
legere et quae sit poteris cognoscere virtus, ...*

Verg. Ge. 1,393f. *Nec minus ex imbri soles et aperta serena/
prospicere et certis poteris cognoscere signis.*

Verg. Aen. 1,39f. *Pallasne exurere classem | Argivum atque
ipso potuit submergere ponto.*

ib. 6,147f. *aliter non viribus ullis | vincere nec duro poteris
convellere ferro.*

ib. 8,412f. *castum ut servare cubile | coniugis et possit parvos
educere natos.*

ib. 9,423f. *nec se celare tenebris | amplius aut tantum potuit
perferre dolorem.*

ib. 10,284f. *secum versat, quos ducere contra, | vel quibus ob-
sessos possit concredere muros.*

Ciris 16f. *unde hominum errores longe lateque per orbem | dis-
picere atque humilis possem contemnere curas.*

Prob. 1,7b, 39f. (freilich nicht ganz vergleichbar, weil nur
ein Inf. figuriert.) *hanc ego non auro, non Indis flectere conchis, | sed
potui blandi carminis obsequio.*

Ov. A. A. 2,583f. *non vultus texisse suos, non denique pos-
sunt | partibus obscenis opposuisse manus.*

Ov. M. 7,42 *Si facere hoc aliamve potest praeponere nobis.*

Luc. 6,590f. *o decus Haemonidum, populis quae pandere fata/
quaeque suo ventura potes devertere cursu.*

Val. Fl. 7,104f. *nec fixa solo servare parumper | lumina nec
potuit maestos non flectere vultus.*

Stat. Theb. 7,613 *nunc saltem differre nefas potuitve morari.*

Stat. Silv. 1,3,1ff. *Cernere facundi Tibur glaciale Vopisci | si
quis et inserto geminos Aniene penates | aut potuit sociae commercia
noscere ripae.*

Bei Coripp selbst findet man einen Fall schon Ioh. 1,32ff.

4) Der Text ist unsicher (vgl. die Ausgaben), aber die Probleme haben
mit der hier aktuellen Wortstellung nichts zu tun.

non vatibus ullis/ parcere nec senibus potuit concedere fessis / quisquis bonos busti. Eine Untersuchung des ganzen Epos Coripps habe ich nicht vorgenommen, und in der oben gegebenen Reihe von Beispielen habe ich keineswegs nach Vollständigkeit gestrebt; die Erscheinung an sich dürfte genügend exemplifiziert sein, und weitere Beispiele würden keinen Gewinn bringen.

Wenn also *et* V. 466 richtig überliefert ist und die Worte *horridus ira* wegen der oben angeführten Parallele nicht zu beanstanden sind, ferner keine andere Emendation möglich scheint, bleibt nur eine Lösung des Problems übrig: wir müssen eine Lücke annehmen. Wie schon ein rasches Durchblättern der englischen Ausgabe zeigt, ist die Iohannis mit mehreren Lücken überliefert, indem sowohl längere Passagen wie Verse und Halbverse ausgefallen sind⁵⁾. In unserem Fall müssen wir zwei Möglichkeiten erwägen. Ein Vers kann nach V. 466 ausgefallen sein, etwa

et horridus ira

⟨in medias acies iam iam vult currere miles⟩

vultque movere manus.

(Die Ergänzung ist natürlich nur *exempli gratia* gemacht.) Aber es ist auch möglich, daß vor *et horridus ira* ein Vers ausgefallen ist, etwa

lumina clausa vident certamen

..... et horridus ira,

vultque movere manus.

Man vergleiche 4,201 und Diggle-Goodyears Apparat zur Stelle.

Uppsala

Lennart Håkanson

⁵⁾ Vgl. z. B. Diggle-Goodyear zu 3,339ff.; 4,201ff.; ib. 315; 5,458; 6,442; 7,220 u. anderswo.